

# interstandox schweiz

Das Fachmagazin für den professionellen Fahrzeuglackierer

Nr. 5 2/2016

Repanet Suisse Hauptversammlung

## Digitalisierung als roter Faden

Chevrolet-Restaurierung

## Zwei Schritte vor – und einer zurück!

E-Learning

## MiKEY überzeugt im Praxistest



[www.andrekoch.ch](http://www.andrekoch.ch)





Enzo Santarsiero,  
CEO der André Koch AG

## Grüezi mitenand!

Die Repanet Hauptversammlung in Dresden mit den deutschen Kolleginnen und Kollegen war für mich einer der Höhepunkte dieses Jahres. Das lag zum einen an der Veranstaltung selbst: Dresden hat mich sehr beeindruckt, allein der nächtliche Besuch im «Grünen Gewölbe» war ein tolles Erlebnis. Das lag aber zum anderen auch am fachlichen Teil: Ich fand, dass diesmal besonders interessante Themen besprochen und diskutiert wurden (siehe dazu Seite 12 ff).

Die fortschreitende Digitalisierung wird enorme Auswirkungen auf unsere Branche haben, vor allem im Hinblick auf die Marktstrukturen in Service und Schadensteuerung. Manches ist vielleicht noch Theorie, aber man kann bereits erkennen, wohin die Reise geht. Vor allem die freien, nicht markengebundenen Garagen müssen darauf achten, ihren Platz auf dem Markt zu behaupten. Wir sollten uns frühzeitig mit diesem Thema befassen, um nicht eines Tages vor vollendeten Tatsachen zu stehen.

Ein weiterer Punkt ist in Dresden deutlich geworden: Ohne erstklassige Aus- und Weiterbildung geht in unserer Branche kaum noch etwas. Ich werde mir daher im Oktober anschauen, wie es um unseren Nachwuchs bestellt ist. Dann finden in Langenthal die Berufsmeisterschaften der Carrossiers in Lackiererei und Spenglerei statt. Das lasse ich mir nicht entgehen. Denn dort werden nicht nur die Meister für 2016 ermittelt, es gibt auch ein interessantes Fachprogramm. Den 22. und 23. Oktober sollten Sie sich im Kalender anstreichen. Ich freue mich schon darauf, dort mit vielen Kolleginnen und Kollegen zu fachsimpeln.

Bis dahin viel Spass mit der neuen Interstandox Schweiz.

Sie haben  
einen besonderen  
Wagen restauriert, Ihren  
Betrieb umstrukturiert oder ein  
tolles Objekt lackiert? Schicken  
Sie einfach eine Mail mit Ihrer  
Geschichte für die Interstandox Schweiz  
an [viviana.martinotti@andrekoach.ch](mailto:viviana.martinotti@andrekoach.ch).  
Wir kommen dann  
gerne auf Sie zu!

## > Inhalt

### Praxis

- > 4 Cinquecento in neuem Glanz
- > 24 Zwei Schritte vor, einer zurück!

### Aktuell

- > 6 Gambia, Personalien, Frauenseminar, Standox Award
- > 8 Hilfe bei der Kundenansprache
- > 8 Kooperation mit EMM

### Kunden

- > 9 Carwab, Küng
- > 10 Sahli, Gehri
- > 11 Brunner, SRF EM-Studio

### Repanet

- > 12 Digitalisierung als roter Faden
- > 15 «Reparieren statt austauschen»
- > 16 Noch sichtbarer werden
- > 16 «Wer die Daten hat ...!»
- > 17 «Suchst du noch?»

### Produkt

- > 18 Neue Mischlacke
- > 18 Sicherer Aufbau
- > 18 Durchschliffstellen im Griff
- > 19 Abendlicht auf Knopfdruck
- > 19 Vielseitiger Abziehlack
- > 20 UV-A-Füller für Kleinschäden
- > 20 Druckluft wird aufbereitet

### Training

- > 21 MiKEY überzeugt im Praxistest
- > 22 Grüsse aus dem Information Center!

### Service

- > 26 Mattierter Peugeot-Strukturlack



Interstandox Schweiz  
Aktuelle Information für das Fahrzeuglackierhandwerk.  
Nachdruck wird auf Anfrage gestattet.

#### Verantwortlich:

Enzo Santarsiero  
André Koch AG  
Grossherweg 9  
CH-8902 Zürich-Urdorf

#### Redaktion:

K1 Gesellschaft für Kommunikation mbH, Köln,  
Jana-Marie Brucher, Friederike Duvenbeck, Veronica  
Quint, Ulf Kartte, Markus Buchenau

#### Grafik-Design:

Del Din Design, Siegburg, Susanne Del Din

#### Fotos:

El Paparazzo/fotolia.com (1), Sandtner (4-5), House  
of Skills (6 links), Strässle (6 Mitte oben), Carwab (9),  
Küng (9), Sahli (10 links), Gehri (10 rechts), Brunner  
11 (oben), tpc (11 unten), Geisler (12-17), J + S Simon  
(21), Carriot (24-25), alle übrigen Bilder: André Koch  
AG oder Standox.



Horst Sandtner mit seinen Söhnen Cedric und Robin (v. r. n. l.): und dem restaurierten Fiat Cinquecento.

#### Oldtimer-Restaurierung

## Alter Cinquecento in neuem Glanz



Der Fiat 500 vor der Restaurierung.

**Trotz Ferrari, Maserati oder Alfa Romeo: Die grösste italienische Auto-Ikone ist und bleibt der Fiat Cinquecento. Der Winzling aus Turin, von dem in 20 Jahren über 3,7 Millionen Exemplare gebaut wurden, ist inzwischen recht selten geworden. Bei Carrosserie Sandtner in Pfäffikon hat man gerade ein fast 50 Jahre altes Exemplar liebevoll restauriert.**

Bei den Kleinwagen wimmelt es nur so von automobilen Legenden, dennoch gilt der Fiat 500 aus dem Jahr 1957 als die Quintessenz dieser Klasse. Fiat hatte zuvor schon mit dem erfolgreichen und über 20 Jahre produzierten Topolino seine Kompetenz im Bau von Kompaktwagen unter Beweis gestellt. Doch der «Nuova 500» setzte neue Massstäbe: Neben diesem Superzwerg, der nicht mal drei Meter lang

war und nur knapp 500 Kilo wog, wirkten selbst der Käfer, der Mini oder der 2 CV massig.

Der Cinquecento war ein Erfolg und zeitweilig das Aushängeschild der italienischen Autoindustrie. Trotzdem findet man ihn heute nicht mehr oft – der Rost hat viele der italienischen Winzlinge dahingerafft. Doch bei Carrosserie Sandtner in Pfäffikon

hat man 2013 noch einen Cinquecento aus dem Jahr 1969 ergattert. Und nach einer zweijährigen Komplettrestaurierung zeigt sich der Veteran jetzt in neuem Glanz.

Betriebsinhaber Horst Sandtner hatte den Fiat auch gekauft, um seine Auszubildenden daran arbeiten und lernen zu lassen. Eine schöne Idee – allerdings war die Aufgabe grösser und schwieriger als erwartet. «Bei der Demontage haben wir viel Rost, Gespachteltes und Fremtteile gefunden», berichtet er. «Es war schnell klar, dass ein Grossteil der Karosserie erneuert werden musste, auch Chassis und Bodengruppe mussten wir neu verblechen. Wir haben Neuteile verwendet, manche aber auch selbst gefertigt.»

Der Innenraum erhielt einen ganz neuen, zeitgemässen Look, unter anderem mit modernen Sportsitzen. Und bei der Lackierung entschied man sich für eine Farbe, die es in den Jugendjahren des Cinquecento noch gar nicht gab: ein elegantes mattier-

tes Grau, das Horst Sandtner und seine Kollegen mit Standox Lacken umsetzen.

Beim Motor gingen sie noch einen Schritt weiter: Bereits in den 1960er-Jahren hatte der italienische Tuner Abarth gezeigt, wie man mehr Leistung aus dem luftgekühlten 0,5-Liter-Motörchen herausholen konnte, und eine Art «Cinquecento GTI» auf den Markt gebracht. Dieses Motortuning sollte auch der Sandtner-Fiat bekommen.

Also vertrauten sie den Wagen Hans Egli an. Er gilt in der Schweiz, aber auch weit darüber hinaus, als einer der besten Cinquecento-Spezialisten überhaupt. Und Egli lieferte – mit Unterstützung von Horst Sandtners Sohn Cedric, der als Automechatroniker-Lehrling mit dem Cinquecento-Projekt seine Abschlussarbeit vorlegte – ein erstklassiges Ergebnis ab. «Ursprünglich leistete der Fiat-Motor nur 18 PS», schmunzelt Sandtner. «Jetzt sind es satte 34 – damit schafft der Cinquecento locker Tempo 110.»



Florian Stähli (links) mit Lead Auditor Markus Kern.

## > Audit bestätigt Qualitätsmanagement

Die André Koch AG hat erneut die Zertifizierung gemäss der ISO-Norm 9001:2008 für Qualitätsmanagement absolviert. Für Florian Stähli, CFO der André Koch AG, ist dies eine Bestätigung der eigenen Leistungsfähigkeit: «Dieser internationale Standard dokumentiert, dass bei uns alle Strukturen und Abläufe regelmässiger Kontrolle unterliegen. Wir verfügen in allen Bereichen inklusive Personal, Training, Services und Ausstattung über ein effektives Qualitätsmanagement, sowohl in Urdorf als auch in unseren Filialen. Mit der ISO-9001:2008-Rezertifizierung unterstreichen wir unsere Philosophie: Stets qualitativ hochwertige Produkte und Dienstleistungen zu liefern, ist unser Kernziel.» Das Zertifikat wurde durch den Lead Auditor Markus Kern von Swiss Technical Services AG erteilt und ist bis September 2018 gültig. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung garantieren zu können, findet jährlich ein Überwachungsaudit statt. <<<





Bis zur Fertigstellung des neuen Zentrums lernen die Azubis in einer Garage eines deutschen Partners vor Ort.

## > Hilfe für Ausbildungsprojekt in Gambia

Junge Menschen im westafrikanischen Gambia bekommen meist wenig Unterstützung bei Berufswahl und Ausbildung. Daher baut das Missionswerk WEC International in der Kleinstadt Tanji ein Ausbildungszentrum für handwerkliche Berufe auf, darunter auch aus dem Karosserie- und Lackierhandwerk.

Durch persönliche Kontakte erfuhr die André Koch AG davon und engagiert sich seitdem für das Projekt. «Wenn wir bei einem so sinnvollen Projekt helfen können, tun wir das gerne», erklärt CEO Enzo Santarsiero. Seitdem gingen bereits vier Paletten mit Farben, Verdünner und Klarlacken nach Gambia. Das Material wird für die Instandhaltung von Projektfahrzeugen, aber auch für Reparaturaufträge genutzt.

Das WEC ist für jede Hilfe dankbar. Willkommen sind nicht nur Geld-, sondern auch Sachspenden, etwa funktionsfähige gebrauchte Werkstattausrüstungen, die in der Schweiz nicht mehr benötigt werden. Weitere Infos stehen unter <http://bit.ly/1S2JXcg>. <<<



## > Ein Jubiläum, eine Pensionierung und eine neue Kollegin



Yvonne Strässle (mittlere Reihe links) mit ihrer Mutter (mittlere Reihe rechts) und ihren sieben Geschwistern.

Im April dieses Jahres feierte **Yvonne Strässle**, Sachbearbeiterin in der Buchhaltung, ihr 45-jähriges Berufsjubiläum bei der André Koch AG. Sie absolvierte bereits ihre Lehre im Unternehmen. Wegen eines Autounfalls ist sie seit 1981 auf einen Rollstuhl angewiesen. Dennoch stand für die André Koch AG ausser Frage, sie weiter zu beschäftigen und die notwendigen Änderungen am Arbeitsplatz vorzunehmen. Neben Schwimmen und Lesen pflegt Yvonne noch ein besonderes Hobby: Sie stickt Gobelins.

Ende März verabschiedete sich **Peter Achermann** in den Ruhestand. Der begeisterte Modellflieger und Hundeliebhaber war 25 Jahre für die André Koch AG tätig, zuletzt im Aussendienst in der Innerschweiz.

**Cesira Profeta** hat im April im Unternehmen angefangen. Als Assistentin des CEO kümmert sie sich unter anderem um Terminplanung, Organisation von Unterlagen, Events und Reisen und um weitere Aufgaben für Enzo Santarsiero. <<<

## > Sdnox Award geht in die Schweiz

Die André Koch AG freut sich über eine besondere Auszeichnung: Beim diesjährigen internationalen Marketing-Workshop von Sdnox erhielt das Unternehmen den Sdnox Award in Gold. Der Preis wurde vergeben für die höchste Umsatzsteigerung 2015 in Euro unter allen Sdnox Importeuren. Olaf Adamek, Sdnox Brand Manager EMEA, überreichte die Auszeichnung an CEO Enzo Santarsiero. «Der Award», erklärte Santarsiero stolz, «zeigt einmal mehr unsere Leistungsfähigkeit. Mein Dank geht an unser ganzes Team – von den Lagermitarbeitern über die Innendienst-Mitarbeiter bis zu den Verkäufern, ohne ihre hervorragende Arbeit hätten wir den Preis nicht bekommen. Die Auszeichnung ist für uns ein Ansporn, unsere Kunden auch weiterhin mit Herz und Leidenschaft von den Sdnox Premiumprodukten zu überzeugen.»



Sdnox Brand Manager EMEA Olaf Adamek (links) gratuliert Enzo Santarsiero.



## > Souveräner Auftritt



Daumen hoch: Das Repanet Suisse Frauenseminar kam gut an.

Für Mitarbeiterinnen aus den Repanet Suisse Partnerbetrieben fand im Mai in Horn am Bodensee das erste Repanet Suisse Frauenseminar statt. Das Thema der zweitägigen Veranstaltung «Souveräner Auftritt und überzeugende Rhetorik» sollte den Teilnehmerinnen ein Gefühl für Sprache, Betonung und Körpersprache vermitteln, um Überzeugungskraft und Kommunikation zu verbessern. «Die Teilnehmerinnen haben gelernt, wie sie Betonung, Gestik und Mimik einsetzen können», sagte Patrizia Santarsiero. «Denn gerade in einer von Männern dominierten Branche müssen Frauen selbstbewusst auftreten, um sich durchzusetzen.» <<<



# THE CHOICE OF QUALITY



LABORATOIRE DE PEINTURE  
FARBMISCHRAUM



CABINE DE PEINTURE  
LACKIERANLAGEN



ZONE DE PRÉPARATION  
VORBEREITUNGSPLÄTZE



[WWW.IR-TECHNOLOGY.CH](http://WWW.IR-TECHNOLOGY.CH)



(v.l.n.r.): Damien Goethals (Einkauf, André Koch AG), Florian Stähli (CFO, André Koch AG), Thomas M. van der Kooij (Managing Director, EMM), Enzo Santarsiero (CEO, André Koch AG), Sven Hommel (Verkaufsleiter, EMM) und Jeroen van den Berg (General Manager Export, EMM).

## > Kooperation mit EMM

Mit dem niederländischen Unternehmen EMM – einem weltweit agierenden Anbieter von Lackierzubehör – hat die André Koch AG seit Mitte des Jahres einen neuen Kooperationspartner. Durch die Zusammenarbeit holt die André Koch AG die umfangreiche Produktpalette des Non-Paint-Anbieters in die Schweiz und sichert sich die exklusiven Vertriebsrechte für den Schweizer Fahrzeugreparaturmarkt.

Insgesamt drei Marken des niederländischen Unternehmens nahm die André Koch AG in ihr Sortiment auf: Colad, Hamach und Ronin Tools. «Wir freuen uns sehr über die neue Partnerschaft. Mit dem umfangreichen Produktportfolio von EMM können wir unser Zubehörangebot perfekt ergänzen – ein echter Mehrwert für unsere Kunden», betont Florian Stähli, CFO der André Koch AG. <<<

## Repanet Suisse

# Professionelle Unterstützung bei der Kundenansprache

**Die André Koch AG baut ihr Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Partnerbetriebe von Repanet Suisse kontinuierlich aus. Ein Schwerpunkt liegt auf Marketing, Kommunikation und Kundenansprache mit unterschiedlichen Medien.**

«Es reicht heute nicht mehr, wenn ein Handwerksbetrieb tadellose Arbeit abliefern», sagt Patrizia Santarsiero, die Koordinatorin für Repanet Suisse bei der André Koch AG. «Es braucht auch professionelle Kundenansprache und gutes Marketing.» Bei der Hauptversammlung von Repanet Suisse kündigte Patrizia Santarsiero daher an, die Partnerbetriebe künftig auch auf diesem Gebiet stärker zu unterstützen.

Inzwischen bestehen Vereinbarungen mit mehreren spezialisierten Dienstleistern. «Wir brauchen in der Umsetzung nicht alles selbst zu machen», erklärt Patrizia Santarsiero. «Aber wir können Leistungskataloge vereinbaren und die richtigen Kontakte herstellen.» Eine dieser Leistungen ist das Firmenvideo, um sich bei Veranstaltungen, auf Messen oder im Web den Kunden zu präsentieren. «Ein Video ist oft wirkungsvoller als zwei Seiten Text», so Santarsiero. «Doch Garagen und Spritzwerke nutzen dieses Medium bislang noch selten, weil sie hohe Kosten fürchten.» Doch jetzt gibt es eine Möglichkeit: Repanet Suisse hat eine Vereinbarung mit einer Agentur abgeschlossen, die professionelle Videos auch für Handwerks- und Familienbetriebe erschwinglich macht. «Wir haben vereinbart, dass der Preis für ein 90-sekündiges individuelles Video unter 2.000 Franken liegt», sagt Patrizia Santarsiero. Mittlerweile liegen mehrere Nachfragen vor – und die André Koch AG hat bereits einen eigenen Imagefilm produzieren lassen ([www.facebook.com/andrekokchag/?fref=ts](http://www.facebook.com/andrekokchag/?fref=ts)).

Mit einer weiteren Agentur aus Gossau besteht eine Kooperation, um die Partnerbetriebe bei Broschüren, Flyern und anderen



Patrizia Santarsiero bei der Hauptversammlung in Dresden.

Druckerzeugnissen zu unterstützen. «Auch hier gibt es Paketangebote, die man sich ganz nach den eigenen Bedürfnissen zusammenstellen kann», erklärt Patrizia Santarsiero. Sie verhandelt derzeit auch mit einem Anbieter, der die Partnerbetriebe bei der Gestaltung und Schaltung von Plakatwerbung unterstützt. Auf Wunsch kann Patrizia Santarsiero sogar Kontakte zu einem Unternehmen herstellen, das auf Fassadengestaltung spezialisiert ist. «Natürlich freuen wir uns, wenn hinterher der Repanet Globus auf der Fassade zu sehen ist», sagt sie. «Aber das ist keine Bedingung.»



Carwab Carrosserie- und Lackiercenter, Uetendorf

## Branchentrends vorgestellt

Im Mai dieses Jahres konnte das Carwab Carrosserie- und Lackiercenter in Uetendorf bei Thun 40-jähriges Bestehen feiern. Dazu lud Geschäftsführer Roger Waber Freunde, Bekannte, Kunden und Geschäftspartner zu einem gemütlichen Abend ein.



Roger Waber begrüßte seine Gäste.

Darunter war auch Enzo Santarsiero, der in einem Vortrag interessante Fakten zum Schweizer Reparaturmarkt präsentierte und das Partnerkonzept von Repanet Suisse

(dem Carwab inzwischen angehört) vorstellte. Darüber hinaus wies er auf aktuelle Trends und Entwicklungen in der Lackiertechnik hin.

Gegründet wurde Carwab – der Name hat nichts mit «Web» zu tun, sondern leitet sich von Carrosserie und dem Namen Waber ab – von Walter Waber. Er hatte bereits Ende der 1960er-Jahre eine Carrosserie-Spenglerei in Grindelwald eröffnet, ehe er mit dem Unternehmen einige Jahre später ins Umland von Thun umsiedelte, wo er schliesslich den heutigen Standort in Uetendorf fand. 2009 übernahm sein Sohn Roger den Betrieb und führte den neuen Namen Carwab ein. Heute beschäftigt das Unternehmen elf Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende.



Erster Repanet Partner in Glarus: Jakob Küng (2.v.r.) und seine Mitarbeiter mit Enzo Santarsiero.

### > Repanet Suisse Partner in Glarus

Mit der Küng Lackier- & Carrosseriewerk AG gibt es jetzt auch einen Repanet Suisse Partner im Glarnerland. Schon mit 23 Jahren machte sich Jakob Küng in Näfels selbstständig, mittlerweile beschäftigt er in seinem Swissgarant-Betrieb sieben Mitarbeiter. Darüber hinaus gehört er zum Expertenteam der Lehrabschluss-Prüfungskommission in der deutschsprachigen Schweiz. Seit Juni arbeitet Küng mit der André Koch AG zusammen und wurde Partner von Repanet Suisse. Neben einer Belebung des Geschäfts erhofft er sich davon neue Kontakte zu Kollegen, um sich mit ihnen auszutauschen. <<<



Gratis  
Ihr Lesevergnügen  
auf  
[www.carwing.ch](http://www.carwing.ch)  
**carwing.ch**  
Das Carrosserie- und Autofachmagazin



## > Sahli bleibt nicht stehen

Trotz Regenwetter war bei der Lackiererei Sahli in Aesch Ende Mai der Bär los: Der Inhaber René Sahli hatte zum 40. Jubiläum zu einem Open House eingeladen. Dabei zeigte der Betrieb die Abläufe einer Reparaturlackierung. In der Werkstatt stand unter anderem ein Ferrari 166 Spyder Vignale von 1949, dem Sahli in den nächsten Monaten für den Concours d'Elegance in Pebble Beach/USA, den weltberühmten Schönheitswettbewerb für Autoklassiker, neuen Glanz verleihen wird.

Und Sahli bleibt nicht stehen: Im neu eröffneten Swissvax Car Care Center widmet sich das Sahli-Team den Liebhaberstücken der Kunden mit einem erstklassigen Detailing – vom Polieren über Lederpflege und Felgenversiegelung bis hin zur Motorreinigung.

Auch Ernst Geissberger vom André Koch AG Aussendienst war zum Gratulieren vor Ort – und überreichte zur Würdigung der langjährigen Zusammenarbeit ein kleines Präsent. René Sahli dankte: «Mit den Qualitätsprodukten von Standox haben wir unsere Kunden schon vor 40 Jahren begeistert.» <<<

**Gehri Carrosserie Spritzwerk GmbH**

# Weltmeister mit Unternehmerherz

**Anfang dieses Jahres übernahm José João Gonçalves die Gehri Carrosserie Spritzwerk GmbH in Pfäffikon im Kanton Zürich. Die Karriere des 32-Jährigen ist ebenso aussergewöhnlich wie beeindruckend.**

«Hätte man mir früher gesagt, dass ich mal meinen eigenen Lackierbetrieb leite – ich hätte es mir nie träumen lassen», sagt José João Gonçalves. Als José 1999, im Alter von 15 Jahren, von Portugal in die Schweiz kam, beherrschte er die Sprache kaum. Schnell holte er auf, absolvierte die Schule und machte eine Lehre.

Nachdem er seine Ausbildung in Zürich mit Bravour abgeschlossen hatte, nahm José als Schweizer Meister der Carrossiers in der Lackierung an den 38. WorldSkills – der Berufsweltmeisterschaft – in Finnland teil und holte prompt den Weltmeistertitel im Autolackieren. Damit hatte er aber noch nicht genug: «Ich wollte noch besser werden, meine Fähigkeiten und mein Wissen ausbauen. Deshalb habe ich zusätzlich noch die Berufsprüfung gemacht und mein Wissen mit dem eidgenössischen Fachausweis vertieft.»

2006 begann er dann als Schulungs- und Technischer Leiter bei einem grossen Lackhersteller zu arbeiten und lernte hier Enzo Santarsiero, den damaligen Geschäftsführer des Unternehmens, kennen.

Schnell wurde Santarsiero vom Vorgesetzten zu Josés Mentor und Freund. «In der Zeit mit Enzo habe ich mich persönlich und fachlich sehr stark weiterentwickelt.» Als Gonçalves 2011 im Aussendienst bei Dupont anfang, trennten sich die Wege der beiden zeitweilig. Doch ein paar Jahre später kreuzten sie sich erneut, als der Besitzer der Gehri Carrosserie Spritzwerk GmbH 2015 einen Nachfolger für seinen Betrieb suchte. Santarsiero, mittlerweile CEO der André Koch AG, kannte den Betrieb, denn er hatte hier früher selbst als Lackierer gearbeitet. Er



sah in dem jungen Portugiesen den geeigneten Mann für die Position. «Die Gehri GmbH zu kaufen, war eine wichtige Entscheidung. Ich brauchte Zeit, um mich mit meiner Frau und Familie zu beraten – und natürlich mit Enzo», sagt José. Ende des Jahres waren die Verträge unterzeichnet – seit dem 1. Januar 2016 ist José João Gonçalves Inhaber und Geschäftsführer bei Gehri.

José nutzt seine Erfahrungen als Lackierer und Verkäufer. Ob Kundenberatung oder die Auswahl des richtigen Lacks – er packt überall mit an. Inzwischen wurden Gonçalves und Santarsiero auch beruflich zu Partnern: Der Jungunternehmer wechselte zu Standox Lacken und wurde Mitglied bei Repanet Suisse. «Ich habe noch einige Ideen für den Betrieb, die ich gerne umsetzen möchte. Die Branche entwickelt sich ständig weiter, darüber hinaus steigt die nationale wie auch internationale Konkurrenz. Wir sind der Meinung, dass sich gute Qualität zu fairen Preisen weiterhin bewährt.»

## Modernisierung als Grundprinzip

# Brunner eröffnet neues Spritzwerk

Zur Neueröffnung ihres Spritzwerkes veranstaltete die Brunner AG in Zufikon ein grosses Fest. Auch die André Koch AG war dazu eingeladen.

«Wir haben unsere Lackiererei dieses Jahr komplett erneuert, um ein besseres Arbeiten zu ermöglichen», sagte Stefan Brunner, der 2008 den Betrieb von seinem Vater übernommen hat. Er war für die gesamte Sanierung verantwortlich. Das Spritzwerk wurde verlängert und auch erhöht, damit bietet es jetzt deutlich mehr Platz: «Wir können jetzt auch grössere Fahrzeuge lackieren. Der Umbau bietet uns mehr Effizienz und eine höhere Qualität.» Zur Neueröffnung lud Brunner Kunden und Geschäftspartner ein. Im Rahmen der Veranstaltung hielten er selbst und auch Enzo Santarsiero Vorträge zur Situation der

Autoreparaturbranche in der Schweiz. Anschliessend wurde ein Autoteil lackiert, um die neue Spritzkabine einzuweihen.

Das Unternehmen entstand 1970, als August Brunner eine Karosseriewerkstatt auf dem umgebauten elterlichen Bauernhof eröffnete. Seitdem ist der Betrieb stetig gewachsen und mittlerweile auch als Ausbildungsbetrieb bekannt. «Wir haben unseren Betrieb aber nicht nur erweitert, sondern auch kontinuierlich modernisiert», betont Stefan Brunner. Zu den Modernisierungen zählten unter anderem der Anbau einer Halle, der Umbau des Bürogebäudes und die Erneuerung der Spenglerei. Im Jahr 2000 übernahmen die Brunners die bis dahin vermietete Lackiererei, seitdem arbeiten sie mit der André Koch AG zusammen und verwenden Lacke von Standox.



Zur Feier der Werkstatteerweiterung lud Stefan Brunner Freunde, Kunden und Geschäftspartner ein.



## Standox Lack im Fernsehen

# EM-Studio mit PercoTop lackiert

Die EM 2016 ist vorüber und war mal wieder ein internationales TV-Grossereignis. Die Schweizer Nationalelf schaffte es bis ins Achtelfinale, schied dort allerdings trotz starker Leistung gegen Polen aus. Aber natürlich berichtete das Schweizer Fernsehen dennoch weiter – bis Portugal schliesslich als Europameister feststand. Einen Monat lang war das EM-Studio in Zürich fast jeden Abend auf den Bildschirmen zu sehen. Dabei war Publikum live dabei.

Geplant und gestaltet wurde das EM-Studio des SRF von der Firma tpc, die für die Technik und Produktion der Fernseh-, Radio- und Multimediabeiträge des SRF

zuständig ist. Und für die Lackierung des Studios arbeitete tpc mit der André Koch AG zusammen.

Zum Einsatz kam dabei das Industrielacksystem PercoTop von Standox. PercoTop eignet sich für die Lackierung vieler Untergründe und ermöglicht neben zahllosen Farben auch unterschiedliche Effekte und Glanzgrade. Die Gestaltung des EM-Studios am Zürcher Senderhauptsitz dauerte rund eine Woche. Die lackierten Flächen wurden nicht nur auf Hochglanz gebracht, sie mussten gleichzeitig auch strapazierfähig, begehrbar und trittsicher sein.



Das EM-Studio des SRF in Zürich.

Repanet Suisse Hauptversammlung

## Digitalisierung als roter Faden

Dresden war eine Reise wert – mit diesem Gefühl sind am 19. Juni wohl auch die meisten Schweizer Teilnehmer der diesjährigen Repanet Hauptversammlung nach Hause gefahren. Hinter ihnen lagen zwei Tage, an denen aktuelle Branchenthemen diskutiert worden waren. Zudem konnten sie sich bei stimmungsvollen Events untereinander und mit ihren deutschen Kollegen austauschen und neue Kontakte knüpfen.

Insgesamt rund 340 Teilnehmer waren nach Dresden zur Hauptversammlung – oder besser: zu den beiden HVs von Repanet Deutschland und Repanet Suisse – gekommen. Darunter waren 39 Mitglieder aus 23 Partnerbetrieben von Repanet Suisse. Mit Dresden hatten sich die deutschen Kollegen für einen faszinierenden Tagungsort entschieden – und mit dem «Taschenbergpalais Kempinski» für eins der besten deutschen Hotels. Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht: Bei Exkursionen in die Umgebung konnten sich die Teilnehmer von den Schönheiten von «Elbflorenz» überzeugen.

Der erste Tag der Hauptversammlung, der Freitag, stand ganz im Zeichen des Netzwerks. Während sich die deutschen Teilnehmer im grossen Saal versammelten, trafen sich die Schweizer in einem kleineren Tagungsraum. Dort begrüsst Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG, zunächst die vielen neuen Partner, die seit Anfang des Jahres zum Netzwerk gestossen sind.

Danach gab er einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten, die Repanet Suisse derzeit unternimmt oder plant, um seine Partner zu unterstützen. Beispiele für aktuelle Projekte sind etwa der einmonatige Lehrlingsaustausch zwischen Partnerbetrieben oder die Kooperationen mit wichtigen Marktteilnehmern wie der Swiss Automotive Group oder CarXpert. Ein weiteres Projekt sind Zertifizierungen für Repanet Suisse Partner, die in diesem und im kommenden Jahr auf der Agenda stehen.

Darüber hinaus stellte Santarsiero eine Reihe von Innovationen vor, die sein Unternehmen seinen Kunden anbietet: Dazu zählen neben neuen Standox Lackprodukten auch ein spektakulärer Leuchtack und das Druckluftaufbereitungssystem Aircommander von Sehon. Zudem hat die André Koch AG durch eine Vertriebskooperation mit dem grossen Zubehöranbieter EMM ihr Portfolio deutlich ausgeweitet.

Danach stellten sich mit Thierry Maradan (Carrosserie de Beaumont SA in Fribourg) und Hans-Peter Schneider (Carrosserie Schneider AG in Zwingen) zwei Partnerbetriebe von Repanet Suisse vor. In den Pausen konnten sich die Teilnehmer in einer Fachausstellung über neue Produkte und Dienstleistungen rund um die Kfz-Werkstatt informieren.

Um das wichtige Thema Zusammenarbeit mit Flotten-, Leasing- und Versicherungsbetrieben (FLI) drehten sich die Vorträge von Stephan Ortmann, FLI Manager DACH & BeNeLux bei Axalta Coating Systems, und Ralf Käser, der sich für Repanet Suisse um den Bereich Flottenmanagement kümmert. Ortmann, der für alle Axalta Lackmarken die Ansprache der FLI-Kunden koordiniert, konnte für die nähere Zukunft interessante Neuerungen in Aussicht stellen, darunter ein neues Netzwerkmanagement-System (s. Artikel auf Seite 16).

Doch neben dem fachlichen Input spielt im Repanet Konzept auch Kommunikation eine zentrale Rolle. Andreas Keller, Leiter von Repanet in Deutschland, erklärt es so: «Wir wollen einander besser kennenlernen, Erfahrungen austauschen und uns miteinander vernetzen. Repanet kann zu vielen Fragen Antworten, Hilfen oder Lösungen anbieten. Aber manchmal reicht schon der Gedankenaustausch mit einem Kollegen, mit dem man bei der Hauptversammlung zufällig am Tisch gesessen hat, um bei einem Problem klarer zu sehen. Darum gehören Gelegenheiten für einen solchen ungezwungenen Austausch ausdrücklich dazu.» Am ersten Abend trafen sich die Teilnehmer im Innenhof des Taschenbergpalais zu einem Dinner – nicht nur eine Gelegenheit zum Entspannen und Geniessen, sondern für viele auch zum Fachsimpeln und Netzwerken.

Am Samstagvormittag standen zunächst drei Fachvorträge auf dem Programm. Neofitos Arathymos (Zentralverband Deutsches



Enzo Santarsiero mit dem Vorstand von Repanet Deutschland (Bild oben). Dresden bot eine perfekte Kulisse für die Hauptversammlung.





Eine kompetent besetzte Diskussionsrunde sprach über die Zukunft der Branche.



Krafffahrzeuggewerbe, Bonn), Peter Börner (Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik, Friedberg) und Dr. Christoph Lauterwasser (Allianz Zentrum für Technik, Ismaning) sprachen zu Themen, die nicht nur bei den deutschen Kollegen derzeit viel diskutiert werden. Dabei zog sich die Digitalisierung wie ein roter Faden durch ihre Vorträge (mehr dazu auf den Seiten 16/17).

Ein Höhepunkt war anschliessend die Podiumsdiskussion, zu der Repanet erstmals auf einer Hauptversammlung Vertreter aller wichtigen deutschen Branchenverbände und -institutionen begrüssen konnte: Zu den drei Referenten des Vormittags stiessen noch Dr. Albert Bill, Geschäftsführer der Bundesfachgruppe Fahrzeuglackierer (BFL) in Frankfurt, und Gerald-Alexander Beese vom Krafffahrzeugtechnischen Institut (KTI) in Lohfelden. Das Thema der Runde war bewusst offen formuliert: «Wohin steuert der Markt im Unfallreparaturgeschäft?» Auch hier kam immer wieder die Digitalisierung zur Sprache. Kein Wunder, haben doch viele Entwicklungen, die auf die Branche zukommen, mehr oder weniger direkt mit der Erfassung, Verarbeitung, Verknüpfung und Nutzung elektronischer Daten zu tun.

Ein Fazit der Runde: Neue technologische Entwicklungen, hoher administrativer Aufwand, wachsende Kundenanforderungen

und immer schnellere Abwicklungsgeschwindigkeiten werden die Branchenbetriebe in den kommenden Jahren vor grosse Herausforderungen stellen. Ohne kontinuierliche Wissens- und Know-how-Erweiterung wird künftig kein Reparaturbetrieb mehr am Markt bestehen können. Dabei wird zukünftig nur noch derjenige mithalten können, der Zugriff auf die Daten und Programme der Autohersteller hat. «Ohne digitale Unterstützung lassen sich die meisten dieser Herausforderungen gar nicht mehr bewältigen», stimmte Enzo Santarsiero zu. «Wir können dieses Thema nicht aussen vor lassen. Unsere Kunden kennen digitale Dienste und Angebote inzwischen aus vielen Lebenssituationen. Sie erwarten sie auch von uns.»

Nach der gehaltvollen fachlichen Kost am Vormittag stand am Samstagnachmittag erholsames «Netzwerken ausserhalb des Hotels» auf der Tagesordnung. Für die Teilnehmer eine willkommene Gelegenheit, vom Schiff, Fahrrad oder Bus aus einen Blick auf die barocken Sehenswürdigkeiten von Dresden zu werfen. Das anschliessende abendliche Gala-Dinner im kunstvoll erleuchteten Hof des Residenzschlusses bot dann noch einen besonderen Höhepunkt: Nach dem Essen konnten die Teilnehmer – ausserhalb der normalen Öffnungszeiten – eine exklusive nächtliche Führung durch das weltberühmte «Grüne Gewölbe» des

Schlösser machen. Und dort bot sich ihnen ein wahrlich königlicher Anblick: über 4.000 Gold- und Silberschmiede-Kunstwerke, darunter juwelengeschmückte Skulpturen und Statuen, prachtvolle Gefässe und Bestecke – mancher Besucher fühlte sich in Ali Babas Schatzhöhle versetzt.

Mit den «Billyboyz», die anschliessend im Innenhof auftraten, hatte das Organisationsteam einen tollen Griff getan. Die fünfköpfige Band interpretierte Klassiker von James Brown, Simply Red und Prince ebenso kompetent wie Hits aus den aktuellen Charts und steckte mit ihrer Spielfreude an. Selbst Repanetler, die sich auf früheren Hauptversammlungen bei solchen Gelegenheiten eher zurückhaltend präsentiert hatten, fanden sich unvermittelt auf der Tanzfläche wieder.

Am abschliessenden Sonntag gab Andreas Keller einen Ausblick auf die kommenden Jahre. Er wies dabei auf die unveränderte Notwendigkeit hin, sich und seine Mitarbeiter permanent weiter fortzubilden. «Betriebsinhaber müssen sich darüber im Klaren sein, dass Know-how ihr wichtigstes Kapital ist. Doch Know-how ist nicht statisch, es muss ständig erneuert werden.» Auch bei der Präsentation der Betriebe im Web bietet das Netzwerk Hilfe an. Zum Beispiel durch zwei- bis dreiminütige Imagefilme in Profiqualität, die die Betriebe auf ihre Website stellen können – und das zu einem auch für kleine Betriebe erschwinglichen Preis. Ein vergleichbares Angebot wird auch Repanet Suisse seinen Partnerbetrieben demnächst machen.

## Scheinwerfer-Schutzscheiben

# «Reparieren statt austauschen»

**Während früher bei Beschädigungen an Scheinwerfern die Glasscheibe getauscht werden konnte, machen bei modernen Scheinwerfersystemen aus Polycarbonat manchmal schon kleine Kratzer eine Kompletterneuerung nötig. Doch Dr. Christoph Lauterwasser, Geschäftsführer AZT Automotive, erläuterte, unter welchen Umständen eine Instandsetzung möglich ist.**

Solche modernen Lichtsysteme bieten bessere Sicht und können vorausfahrenden oder entgegenkommenden Verkehr erkennen und dynamisch ausleuchten. Problem: Die Reparatur kleiner Beschädigungen an Scheinwerfer-Schutzscheiben war zwar grundsätzlich möglich, doch dafür haperte es an beschriebenen Reparaturverfahren und geeignetem Fachpersonal.

Doch inzwischen gibt es solche Methoden, die sogar schon von drei Autoherstellern freigegeben wurden. «Wir wollen», so Lau-

terwasser, «einen Weg für die Reparatur von Kleinschäden bei Scheinwerfern aufzeigen, natürlich innerhalb bestimmter Grenzen und mit den Freigaben der Hersteller.»

Prädestiniert für solche Arbeiten seien Lackierbetriebe, denn sie verfügten über das Know-how, konvexe Oberflächen zu schleifen und fachgerecht zu beschichten.



Andreas Keller, Leiter Repanet in Deutschland



Dr. Christoph Lauterwasser, Geschäftsführer AZT Automotive.



Stephan Ortmann bei seinem Vortrag in Dresden.

## > Bei potenziellen Auftraggebern sichtbar werden

Flottenunternehmen, Leasinggesellschaften und Versicherungen (FLI) werden für Garagen und Spritzwerke zu einer immer wichtigeren Kundengruppe. Darüber referierte in Dresden Stephan Ortmann, Axalta FLI Manager DACH & BeNeLux. Der langjährige Vertriebsleiter bei Standox Deutschland verfügt – ähnlich wie Ralf Käser bei Repanet Suisse – über exzellente Kontakte zu Entscheidern der Branche. Er nutzt sie nicht nur für Repanet, sondern auch für die Netzwerke der übrigen Axalta Marken. «Vorher wurden FLI-Manager oft zeitgleich von drei unterschiedlichen Leuten angesprochen», so Ortmann. «Ich bin überzeugt, dass die neue Zuordnung sich positiv auf die Wahrnehmung von Repanet und den anderen Programmen auswirken wird.» Gleichzeitig entwickelt er neue Tools, darunter eine neue Repanet FLI-Broschüre, mit der die Betriebe sich bei FLIs positionieren können.

Sein Team arbeitet derzeit an einer netzwerkübergreifenden Software, die die Betriebe künftig bei potenziellen FLI-Auftraggebern sichtbar machen soll. Es soll als Schnittstelle zwischen den Werkstätten und den FLIs dienen: Die Betriebe legen darin ihr individuelles Profil an, auf das potenzielle Auftraggeber zugreifen können. Ortmann: «So bringen wir interessierte Partnerwerkstätten und potenzielle Auftraggeber in direkten Kontakt und erleichtern beiden Parteien die Zusammenarbeit.» <<<

## Big Data

# «Wer die Daten hat, hat die Macht!»

Die Digitalisierung und ihre Folgen spielten im Vortrag von Neofitos Arathymos vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) eine zentrale Rolle. Er erläuterte, wie die Automobilhersteller in grossem Umfang Daten erfassen und nutzen, um die Kunden an ihre Werkstätten zu binden.



Neofitos Arathymos, Geschäftsführer Technik, Sicherheit, Umwelt beim Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe.

Die mobile Nutzung des Internets hat die Kommunikation stark verändert. Hersteller wie Audi oder BMW haben das erkannt und bieten ihren Kunden Services an, die sie per Navi oder App nutzen können. Immer häufiger werden dabei persönliche Nutzungs- und Fahrzeugdaten ausgewertet. So können beispielsweise bei einem technischen Defekt Daten aus dem Fehlerspeicher, aber auch Unfalldaten an den Hersteller übertragen werden. Unter Umständen lassen sich manche technischen Probleme sogar per Datenfernübertragung direkt beheben. «Mit solchen Services», so Arathymos, «versuchen die Hersteller die Kunden in ihre Werkstätten zu ziehen. Die Gefahr besteht, dass die freien Betriebe dabei auf der Strecke bleiben.»

Seine These: «Wer die Daten hat, hat die Macht!» Die Erfahrung mit Google, Facebook und Co. zeige, dass die Mehrzahl der Kunden die Datensammlung akzeptiere, so-

lange für sie ein besserer Service oder eine schnellere Reparatur erkennbar seien. Arathymos verwies auf die Bemühungen des ZDK, auf EU-Ebene Gesetzesinitiativen einzubringen, um dafür zu sorgen, dass die Hersteller ihre Daten auch anderen verfügbar machen. «Wir brauchen eine offene Plattform, auf die auch freie Werkstätten Zugriff haben.»

Als Erfolg wertete er die Entwicklung des Diagnosegeräts Euro-DFT, an dem der ZDK massgeblich beteiligt war. Es ermöglicht die Fehlerdiagnose, Codierung und Programmierung der Steuergeräte bei Euro-5- und Euro-6-typengenehmigten Fahrzeugen und bietet Zugang zu den Wartungs- und Reparaturhinweisen führender Autohersteller. «Damit haben Sie die gleichen Möglichkeiten wie die Markenwerkstätten», so Arathymos. «Das ist der 17er-Schlüssel für Ihren Betrieb!»

repair-pedia

# «Suchst du noch oder reparierst du schon?»

**Ab sofort können Werkstätten auf wichtige Reparaturdaten, Reparaturhinweise und Reparaturanleitungen schnell und unkompliziert zugreifen. Möglich macht dies die neue Wissens-Datenbank repair-pedia, die der deutsche Zentralverband Karosserie- und Fahrzeugtechnik (ZKF) initiiert hat. Auf der Hauptversammlung in Dresden stellte ZKF-Präsident Peter Börner das neue Internet-Portal vor, an dem auch Eurogarant, das KTI sowie die Firma BAKS beteiligt sind.**



Peter Börner, Präsident des Zentralverbandes Karosserie- und Fahrzeugtechnik.

«Bereits heute gibt es Reparaturhinweise wie Sand am Meer. Aber die Suche nach den richtigen Informationen ist meist mühselig, zeitraubend und am Ende nicht immer erfolgreich», beschrieb Börner die Ausgangslage. Der ZKF will mit seiner Initiative wirkungsvoll Abhilfe schaffen. Mit einem Schlagwort und einem Klick erhalten Karosserie-, Kfz-Werkstätten und Sachverständige in repair-pedia alle relevanten Informationen für die Pkw- und Nutzfahrzeugreparatur. Dazu reicht es, ein Suchwort einzugeben. Eine klassische Suche nach Fahrzeughersteller und Modell ist nicht erforderlich. repair-pedia sucht generisch – ein Stichwort wie «Golf Heckklappe» reicht aus. «repair-pedia ist in seinem Bereich so intelligent wie Google und so umfassend wie Wikipedia», erklärt Börner.

Die Nutzung des neuen Portals ist denkbar einfach: Werkstätten können ihr Unternehmen und ihre Mitarbeiter bei repair-pedia kostenfrei registrieren. Dazu ist lediglich der Nachweis eines Gewerbes für den Bereich Autowerkstatt, Sachverständiger, Versicherung oder Dienstleister in der Autoreparatur erforderlich. Nach der Registrierung kann die Suchmaschine genutzt werden. Bei der Bezahlung kann der Nutzer zwischen unterschiedlichen Abo-Modellen und einem Einzelabruf für jeweils acht Euro wählen.

Bereits heute sind 3.500 ZKF-Tipps, 1.000 Meldungen der Interessengemeinschaft für Fahrzeugtechnik und Lackierung (IFL) sowie rund 100 Studien des Kraftfahrzeugtechnischen Instituts (KTI) verfügbar. Der User erhält alle relevanten Suchergeb-

nisse auf einen Blick, die dabei auch noch qualifiziert und bewertet werden. Dabei bekommen nur Originalinformationen der Hersteller die höchste Qualifizierung. In einer zweiten Stufe werden auch Daten der Kalkulationssysteme DAT und Audatex mit eingebunden. Darüber hinaus will der ZKF auch zahlreiche weitere Informationen von branchennahen Verbänden und Herstellern aufnehmen. «Wir schätzen, dass das Datenvolumen in der zweiten Stufe auf mehr als eine Million nutzbarer Hinweise ansteigen wird», meint Peter Börner.

Doch damit nicht genug: In der dritten Stufe soll eine eigene Redaktion für das Wissensportal aufgebaut werden, verbunden mit weiteren Services wie einer Hotline, einem Nutzer-Forum, einem Newsticker oder einem Redaktions-Blog. Parallel dazu werden die Funktionalitäten kontinuierlich erweitert. Geplant sind unter anderem die Einbindung von Videos und 3D-Grafiken, eine Bilderkennung und die Sprachsuche. «Was wir hier aufbauen, ist ein Megaprojekt für die Branche, das zukünftig allen Marktteilnehmern die Möglichkeit bietet, schnell und kostengünstig die benötigten Informationen zu erhalten», erklärt Börner stolz. Zahlreiche Verbände und Organisationen unterstützen das Projekt, und auch Repanet ist mit dabei.

## > Sicherer Aufbau auf lackiertem oder unlackiertem Kunststoff

Der Standoflex Plastik-Spachtel U1030 wurde speziell für die Anwendung auf starren und halbstarren Kunststoffanbauteilen entwickelt. Dank seiner guten Hafteigenschaften gelingt mit ihm sowohl auf lackierten als auch auf unlackierten Anbauteilen ein schneller und sicherer Lackaufbau. Durch seine Flexibilität erhöht der 2K-Spachtel die Langlebigkeit einer Lackreparatur.

Der Plastik-Spachtel wird mit einem Härter aktiviert, anschliessend kann er fast porenfrei direkt auf den Kunststoffuntergrund appliziert werden und bleibt dabei gut ziehbar. Mit dem Standoflex Plastik-Primer U3060 lässt sich seine Haftung zusätzlich verstärken. Der Plastik-Spachtel trocknet an der Luft in einer halben Stunde, bei forcierter Trocknung sogar in nur 15 Minuten. Danach ist er leicht schleifbar.

Der Standoflex Plastik-Spachtel U1030 ist schwarz, genau wie viele herkömmliche Anbauteile. Im Gegensatz dazu ist der im Dosendeckel mitgelieferte Härter weiss – wodurch der Anwender leicht erkennen kann, ob die beiden Komponenten gut vermischt wurden. Weitere Informationen auf [www.standox.com](http://www.standox.com).



Enorm flexibel: Der Standoflex Plastik-Spachtel U1030 eignet sich hervorragend zur Lackreparatur von Kunststoffanbauteilen.



Zwei neue Spezial-Effekt-Mischlacke für die farb- und effektgenaue Reparatur von besonderen Ford-Farbtönen.

## Mischlacke auch für seltene Farbtöne

Mit Caribbean Blue Pearl Mix 290 und Indigo Fine Pearl Mix 289 hat Standox zwei neue Spezialeffekt-Mischlacke entwickelt, die eine farb- und effektgenaue Reparatur von besonderen Serienfarbtönen ermöglichen. Beide können mit Standoblue verarbeitet werden.

Caribbean Blue Pearl Mix 290 weist dank hochchromatischer Pigmente eine tiefe Sättigung und starke Leuchtkraft auf. Der Lack enthält metallisch wirkende Glimmerpartikel mit einer grünblauen Oberfläche und transparentem Flop, wodurch der Farbton je nach Lichteinfall intensiver erscheint. Benötigt wird der Lack unter anderem für die Re-

paratur des Ford-Serienfarbtons «Kona Blue», mit dem unter anderem das «50 Year Limited Edition»-Modell des Ford Mustang angeboten wurde. Indigo Fine Pearl Mix 289 hingegen enthält sehr feine Plättchen mit einem blauen Perlmutteffekt. Der dadurch erzeugte Effekt wird zum Beispiel zur Reparatur des Ford-Serienfarbtons «Shadow Black» eingesetzt.

Da beide Mischlacke in der Regel nur in kleinen Mengen benötigt werden, bietet Standox sie in wirtschaftlichen 250-ml-Gebinden an.

## Durchschliffstellen schnell im Griff

Trotz grösster Vorsicht kommt es beim Schleifen des Altlacks an Ecken oder Kanten manchmal zu Durchschliffstellen. Besonders ärgerlich, wenn sie erst kurz vor dem Gang in die Kabine entdeckt werden. Jetzt muss es schnell gehen: Für solche Fälle ist der neue Standox 1K-Spotfill-Primer U3020 aus dem SpraxMax-Sortiment die richtige Wahl. Mit ihm lassen sich Durchschliffstellen punktgenau absisolieren – die Applizierung einer dünnen Schicht reicht bereits. Schon nach etwa zehn Minuten ist der Primer trocken, die Durchschliffstelle vor Korrosion geschützt, und die Lackierung kann wie geplant fortgesetzt werden. Der 1K-Spotfill-Primer eignet sich sowohl als Untergrund für Standoblue als auch für Standohyd Plus. Standox bietet ihn in der 400-ml-Sprühdose an.



Mit dem SprayMax 1K-Spotfill-Primer werden Durchschliffstellen schnell und unkompliziert vor Korrosion geschützt.

## Mittags- und Abendlicht auf Knopfdruck

Viele Lackierer haben es schon mal erlebt: Zwei Farbtöne sehen im künstlichen Werkstattlicht völlig identisch aus – doch im natürlichen Tages- oder Abendlicht weichen sie deutlich voneinander ab. «Dieser Effekt heisst Metamerie», sagt Armin Sauer, Color Management Spezialist bei Standox in Wuppertal. «Und leider ist er oft erst erkennbar, wenn der fertig lackierte Wagen aus der Werkstatt ins Freie gefahren wird.»

Mit Standolux iQ bietet Standox jetzt eine Tageslichtleuchte an, die für mehr Sicherheit bei der Wahl des Farbtons sorgt. Sie deckt nicht nur das helle Tageslicht ab, sondern bietet per Knopfdruck auch ein wärmeres

Licht, das dem Abendlicht ähnelt. Damit lassen sich eventuelle Metamerie-Effekte zuverlässig erkennen, auch weil die Helligkeit in drei Stufen geregelt und unterschiedlichen Farbtönen angepasst werden kann. Ein grosser Vorteil vor allem bei hellen Farbtönen, bei denen es bei zu starkem Licht zu Fehlinterpretationen kommen kann.

«Das Gerät ist in der Handhabung sehr angenehm», sagt Armin Sauer. «Es ist leicht, liegt gut in der Hand und muss dank der energiesparenden LEDs auch nicht ständig aufgeladen werden. Ein perfektes Tool für professionelle Lackierbetriebe.»



Standolux iQ deckt nicht nur das Mittagslicht ab, das als optimale Lichtart zum Vergleichen von Farbtönen gilt, sondern bietet per Knopfdruck auch Abendlicht.

## Vielseitig einsetzbarer Abziehlack

Die André Koch AG hat ihre Produktpalette um das Strip Paint System (SPS) erweitert. Dieser robuste Abziehlack lässt sich beim Lackieren wie eine flüssige Abdeckfolie einsetzen – doch er kann noch mehr. Gegenüber einer konventionellen Folierung ermöglicht der SPS Abziehlack eine Lackierung in allen Farbtönen in Hoch- wie auch Seidenglanz. Jedes Fahrzeugteil kann mit diesem strapazierfähigen Abziehlack lackiert werden, auch Chromteile, Kunststoffe, sogar Felgen.

Dank seiner Robustheit und Haftkraft ist er unempfindlich gegen mechanische Beanspruchungen, etwa durch Hochdruckreiniger in Waschanlagen, oder leichte Verkratzungen. Dabei bleibt sein hervorstechendes Merkmal erhalten: Soll die Lackierung später – etwa bei einem Verkauf des Wagens – wieder entfernt werden, lässt sie

sich selbst nach Jahren einfach per Hand abziehen. Der Originallack bleibt darunter unbeschädigt, ist sogar geschützt – ein bedeutender Vorteil für Flottenkunden.

Selbst als Lackuntergrund lässt sich der SPS Abziehlack verwenden: Nach zwei Stunden Trocknung kann er überlackiert werden. Er lässt sich mit allen gängigen Autolack-Systemen anwenden und kann in seinem 5-Liter-Originalgebinde bis zu drei Jahre gelagert werden. Die André Koch AG steht Interessenten für eine Demonstration des SPS Abziehlacks im Information Center in Urdorf gerne zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten die Partnerbetriebe der André Koch AG bei ihrem Fachberater.



Ein neues und vielseitig einsetzbares Produkt im Sortiment der André Koch AG: der SPS Abziehlack.

## > Besser lackieren mit aufbereiteter Druckluft

Mit gefilterter, erwärmter und ionisierter Druckluft lassen sich in der Spritzkabine bessere Lackielergebnisse erzielen. Schon hat mit dem Druckluftaufbereiter «SE-Aircommander» ein entsprechendes Gerät auf den Markt gebracht. In der Schweiz kümmert sich jetzt die André Koch AG um seinen Vertrieb.

Der SE-Aircommander reinigt die Druckluft, erwärmt sie auf ideale Betriebstemperatur und ionisiert sie. Das sorgt, so der Hersteller, nicht nur für eine feinere Zerstäubung und bessere Verspannung des Lacks, sondern auch für sauberere Oberflächen, einen niedrigeren Lackverbrauch und weniger Overspray.

Erfahrungsberichte aus Betrieben, die das System schon länger im Einsatz haben, bestätigen das: «Einige Anwender melden einen Rückgang der Nacharbeiten um bis zu 50 Prozent», berichtet René Tschamper, Anwendungstechniker der André Koch AG. «Das ist nachvollziehbar: Durch die Ionisierung wird die Zerstäuberluft neutralisiert, und dank der Entladung der zu lackierenden Oberfläche geraten weniger Staubpartikel in die Lackierung.» Tschamper hat zudem noch weitere Vorteile bemerkt. «Wegen der elektrostatischen Aufladung des Lacknebels kam man früher in manche Sicken, Falten oder Vertiefungen der Karosserie nur schwer hinein», erklärt er. «Mit der aufbereiteten Druckluft aus dem Aircommander ist es hingegen kein Problem.»

Schon aus Baden-Württemberg gilt als einer der führenden Hersteller von Lackieranlagen, Trocknern und Lackiertechnik. Den SE-Aircommander stellte das Unternehmen erstmals vor zwei Jahren auf der Automechanika vor. «Ich bin stolz, dass ein so renommierter Hersteller uns als Kooperationspartner ausgewählt hat», erklärt Enzo Santarsiero, CEO der André Koch AG. «Ein weiterer Beweis für die Top-Arbeit unseres Vertriebsteams.» <<<

# UV-Strahlung ...? ... cool bleiben!



## MicroRepair

# UV-A-Füller zur Reparatur von Kleinschäden

**Kleinere Lackschäden mit einem Durchmesser von drei bis fünf Zentimetern verschwinden lassen und die Karosserie vor Rost schützen – mit diesem Angebot punkten Fachbetriebe bei ihren Kunden. Mit dem Standoflash UV-A-Füller U7120 liefert Standox eine wichtige Komponente für das MicroRepair-Verfahren.**

MicroRepair ist zwar keine Alternative zur klassischen Lackreparatur, bietet Fachwerkstätten jedoch eine gute Chance, die Auslastung des Betriebs zu verbessern und die Kundenbindung zu vertiefen. Denn die Erfahrung zeigt, dass ein Hinweis auf Kleinschäden in Verbindung mit einem preiswerten Reparaturangebot von Kunden positiv aufgenommen wird.

Standox bietet zahlreiche Produktlösungen für das MicroRepair-Verfahren an, zum Beispiel original Standox Produkte aus der SprayMax-Sprühdose. Sie sind perfekt für jene Aufträge, bei denen der Einsatz der Lackierpistole eigentlich zu viel Aufwand bedeutet. Dazu zählt jetzt auch der Standoflash UV-A-Füller U7120.

Der Füller wird spritzfertig geliefert, eignet sich für die Verwendung auf geschliffenen Metalluntergründen und lackierten Fahrzeugoberflächen und wird in einem Durchgang verarbeitet. Vorgrundiert mit dem



Standoflex Plastik-Primer U3060 können auch starre oder halbstarre Kunststoffanbauteile behandelt werden. Zur Härtung eignen sich die meisten handelsüblichen lacktauglichen UV-A-Lampen (mindestens 400 W) oder gleichwertige UV-A LED-Lampen. Der 1K-Füller ist bereits nach zwei bis drei Minuten Belichtungszeit pro Schicht ausgehärtet. Alternativ kann er auch mit der Standoflash UV-Blitzlampe Visit UV Flash Dry geblitzt werden.

## Online-Lernprogramm

# MiKEY überzeugt im Praxistest

Ob Farbtonmanagement, Sonderlackierungen oder Untergrundvorbehandlung – das E-Learning-Angebot MiKEY, das die André Koch AG ihren Kunden anbietet, vermittelt Fachwissen in allen Bereichen. Die J + S Simon AG, Spezialist für Karosserie und Fahrzeugbau im Kanton Aargau und Reparat-Mitglied, will das Trainingsprogramm für ihre Mitarbeiter nutzen. Der Fachbetrieb bietet seinen Lehrlingen eine intensive Betreuung und wurde vom VSCI als Top-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. «Wir wollen MiKEY vor allem bei Auszubildenden zum Lernen in der Prüfungsvorbereitung einsetzen. Aber auch langjährige Mitarbeiter können ihr Wissen damit auffrischen», sagt Angela Jans, Lackiererin im Unternehmen. Sie wurde von Ivica Juric, Anwendungstechniker und Projektleiter E-Learning bei der André Koch AG, in das Programm eingewiesen und ist jetzt die MiKEY-Beauftragte bei J + S Simon. «Es ist sehr übersichtlich», erklärt sie. «Durch den modularen Aufbau kann



Angela Jans und Mario Widmer, Betriebsleiter Carrosserie und Spritzwerk, sind von MiKEY überzeugt.

jeder selbst entscheiden, was er lernen möchte.» Die Anwender können die Inhalte beliebig oft wiederholen und unterbrechen, was ein flexibles Zeitmanagement ermöglicht. «Das ist besonders vor Prüfungen ein Vorteil», sagt Angela Jans, die bei J + S Simon auch Ansprechpartnerin für die Lehrlinge ist. «Ausserdem können die Azubis im Betrieb lernen und sich bei Fragen direkt an uns wenden.»

## > «Der Moment, wenn der Schaden behoben ist»

Angela Jans ist Autolackiererin und arbeitet seit Februar bei J + S Simon. Die 22-Jährige war 2014 Schweizer Meisterin und nahm im vergangenen Jahr an den WorldSkills in São Paulo teil (5. Platz, Medaillon of excellence).

**? Interstandox Schweiz:** Was bedeutet es für dich, bei J + S Simon zu arbeiten?

**Jans:** Ich bin stolz, in einem grossen und trotzdem familiären Betrieb zu arbeiten.

**? Interstandox Schweiz:** Wie sieht dein typischer Arbeitstag aus?

**Jans:** Kein Tag ist wie der andere – die Karosserieschäden sind immer unterschiedlich. Hauptarbeiten sind das Vorbereiten und Lackieren der Fahrzeuge. Außerdem ist mir ein Lehrling zugeteilt, den ich begleite und unterstütze.

**? Interstandox Schweiz:** Was macht dir an deinem Job am meisten Spass?

**Jans:** Den Lernenden etwas beizubringen. Und dann der Moment, wenn ein Schaden behoben ist und – sogar für unser geschultes Auge – nicht mehr sichtbar ist. <<<

:: Ihrer Freundin gefällt Ihre neue Freundin nicht?  
Kein Problem.



In gewissen Lebenslagen können Entscheidungen schon mal schwer fallen. Bei den Produkten von CARSYSTEM sind sie um so leichter, lassen sich mit ihnen doch schnell und rückstandslos jegliche Auswirkungen beseitigen, die Ihnen nicht gefallen. Oder Ihrer Freundin.



## Aus- und Weiterbildung

# Schöne Grüsse aus dem Information Center!

Das André Koch AG Information Center hat sich in den letzten Jahren zu einem gefragten Treffpunkt der Schweizer Lackierbranche entwickelt. Viele Profis und Auszubildende haben vom Expertenteam in Urdorf wertvolle Tipps für ihre Arbeit erhalten – auf Deutsch, Französisch oder Italienisch. So auch in diesem Jahr, wie die Bilder einiger Teilnehmer aus den vergangenen Monaten zeigen. Die aktuellen Kursangebote finden Sie auf [www.andrekoch.ch](http://www.andrekoch.ch) unter «Service & Training».

**> Abschlusslehrgang Azubis  
(4.-6. April)**



**> Abschlusslehrgang Azubis  
(11.-13. April)**



**> Abschlusslehrgang Azubis  
(18.-20. April, Französisch)**



**> Abschlusslehrgang Azubis  
(25.-27. April, Französisch)**



**> Applikationstechnik  
Standoblue (6. Juni)**



**> Applikationstechnik Standox  
Lacksysteme (23.-24. Mai)**



**> Applikationstechnik  
Standox Lacksysteme  
(30.-31. Mai, Französisch)**



**> Applikationstechnik  
Standox Lacksysteme  
(9.-10. Juni, Italienisch)**



**> Sonderlackierung  
Mattlackierung (20.-21. Juni)**



**> Color Seminar Azubis  
(28.-29. April, Italienisch)**



**> Training**

**> Color Seminar Azubis  
(13.-14. Juni)**



**> Smart & Spot Repair  
(27. Juni, Französisch)**



**> SPS Strip Paint System  
(4. März, Italienisch)**



**> Standofleet, PercoTop,  
Nutzfahrzeuge (12. Mai)**





Nach der Restaurierung:  
der Chevrolet in neuem Glanz.

### Oldtimer-Restaurierung

## Zwei Schritte vor – und einer zurück!

**Beim Auto- und Motorradspritzwerk Carriot in Rudolfstetten, einem Partnerbetrieb von Repanet Suisse, hatte man sich mit der Restaurierung eines Chevrolet-Pickups aus den späten 40er-Jahren eine ebenso reiz- wie anspruchsvolle Aufgabe gestellt. Wie anspruchsvoll, stellte sich allerdings erst im Verlauf der Arbeiten heraus.**



Die Neuteile aus den USA machten an der Front wegen mangelhafter Passgenauigkeit viel Arbeit.

Historische amerikanische Pickups haben eine grosse Fangemeinde, und das nicht nur in den USA, sondern auch diesseits des grossen Teichs. Vermutlich liegt es daran, dass die wuchtigen und robusten Fahrzeuge, die in Detroit in unzähligen Varianten millionenfach produziert wurden, im europäischen Strassenbild bis heute vergleichsweise rar geblieben sind. Der Exotik-Faktor der rustikalen motorisierten Arbeitsgäule ist daher beträchtlich – er beschert ihnen oft mehr Hingucker als einem rassigen Vollblutsporthwagen.

Vor allem die Pickups aus den 40er- und 50er-Jahren mit ihren rundlichen Formen und dem üppigen Chrom-Zierrat genossen Kultstatus.

Zum Beispiel die Modelle der «Advance Design»-Reihe, die Chevrolet Ende der 40er-Jahre auf den Markt brachte. Kein Wunder: Mit ihrer gewölbten Motorhaube, dem gewaltigen verchromten Kühlergrill, den ausgestellten Kotflügeln und den breiten Trittbrettern bieten sie eine monumentale Optik.

Im Auto- und Motorradspritzwerk Carriot in Rudolfstetten hat man einen Chevrolet Pickup 3600 aus dem Jahre 1948 (der auch die Bezeichnung «Thrifmaster» trug) restauriert. «Man muss wohl eher sagen, dass wir ihn komplett neu aufgebaut haben», lacht Inhaber Pascal Carriot. «Das hatten wir uns eigentlich ganz anders vorgestellt, als wir damit angefangen haben.»

Der Chevy-Pickup in der Karosserieversion «Long Bed», also mit langer Ladefläche, war vor einigen Jahren aus den USA importiert worden. Pascal Carriot und seine Frau Nadia kauften ihn mit der Absicht, ihm wieder den alten Glanz zu verleihen. Doch bei Oldtimer-Restaurierungen zeigt sich der Umfang der Arbeiten manchmal erst, wenn sie schon in vollem Gange sind. So auch hier: Die Liste der entdeckten Schäden wurde immer länger. «Der Motor war im Eimer, der Rahmen im Frontbereich verzogen», zählt Carriot auf. «Und es gab Rost ohne Ende. Front und Ladefläche waren nicht mehr zu retten.»

Doch die Carriots und mehrere befreundete Kollegen liessen nicht locker. Den Motor vertrauten sie einem Zylinderschleifwerk zur Reparatur an, die Restaurierung des Tanks übernahm ein Spezialist in Zürich. Dem verzogenen Rahmen verordneten sie eine Kur

auf der Richtbank. Und für die rostzerfresene Karosserie bestellten sie Neuteile in den USA. Ausgerechnet mit denen gerieten sie vom Regen in die Traufe: «Die Passgenauigkeit war eine Katastrophe. Einige Teile mussten wir auseinanderschneiden und neu schweissen», erzählt Nadia Carriot, die als gelernte Autolackiererin bei der Restaurierung tatkräftig mithalf. «Alleine an der Frontpartie haben wir rund 500 Stunden gearbeitet – oft nach der Devise: zwei Schritte vor und einer zurück!» Auch die charakteristischen Trittbretter mussten per Hand neugefertigt werden. Doch trotz aller Probleme und Verzögerungen: Nach zwei Jahren, in denen das Team fast jedes Wochenende an dem Pickup arbeitete, war der US-Veteran wieder fahrbereit.

Den krönenden Abschluss bildete die Neulackierung in Orange und Mattschwarz. Dafür setzte man bei Carriot auf Standox Produkte. «Wir haben den Standox EP-Grundierfüller verwendet, dazu den VOC-System-Füller, Standoblue Basecoat und zum Schluss einen kratzfesten Klarlack mit hohem Festkörperanteil», erzählt Pascal Carriot. «Denn ich fand, nach der ganzen Mühe, die wir mit der Karosserie gehabt hatten, sollte die Lackierung einfach perfekt sein.»



Auch Nadia Carriot packte bei der Restaurierung mit an – sie ist gelernte Autolackiererin.



Der verzogene Rahmen brauchte eine Behandlung auf der Richtbank.



Über zwei Jahre arbeiteten Nadia und Pascal Carriot (rechts) mit ihrem Team an dem US-Pickup. Links der Spengler Marco Del Grosso.



Der neue Peugeot 208 ist in einer strukturierten und mattierten Sonderlackierung erhältlich, die bei der Reparatur besondere Anforderungen stellt.

## Reparaturanleitung

# Anspruchsvolle mattierte Strukturlackierung beim Peugeot 208

**Im vergangenen Jahr hat Peugeot sein technisch überarbeitetes Modell 208 vorgestellt – und ihm dabei gleichzeitig eine ganz besondere neue Lackoptik verpasst: Farbtöne in einer mattierten Strukturlackierung. Standex Techniker haben eine praxisnahe Reparaturanleitung dafür erarbeitet und zum Download zur Verfügung gestellt.**

Bei seiner Premiere präsentierte sich der überarbeitete 208er in den Farbtönen «Ice Grey» und «Ice Silver». Doch der eigentliche Hingucker waren weniger die Farbtöne, sondern die Oberfläche: Sie kombiniert einen seidenmatten Klarlack mit einer strukturierten Oberfläche, die sich beim Darüberstreichen leicht angeraut anfühlt. So etwas gab es bisher allenfalls bei Custom-Lackierungen, aber noch nie in der Serie. Und mancher Lackierer dürfte bei der Präsentation spontan gedacht haben: «Wie repariert man so was?» Denn klar ist: Dieser besondere Effekt stellt auch bei der Reparatur besondere Anforderungen.

Die Coloristen von Standex machten sich auf jeden Fall sofort ans Werk. Mit Erfolg:

Inzwischen findet man auf der Standex Homepage eine Anleitung, wie man das schicke Kleid des kleinen Franzosen wieder tadellos hinkommt. Das Technische Datenblatt S14\_1 beschreibt Schritt für Schritt, in welchem Mengenverhältnis zunächst der Standocryl VOC-2K-Klarlack K9550 und Standex Spezial Matt gemischt werden müssen, um den gewünschten Mattierungsgrad zu erzielen. Anschliessend wird ein Struktur-Additiv beigegeben, das für den besonderen Oberflächeneffekt sorgt.

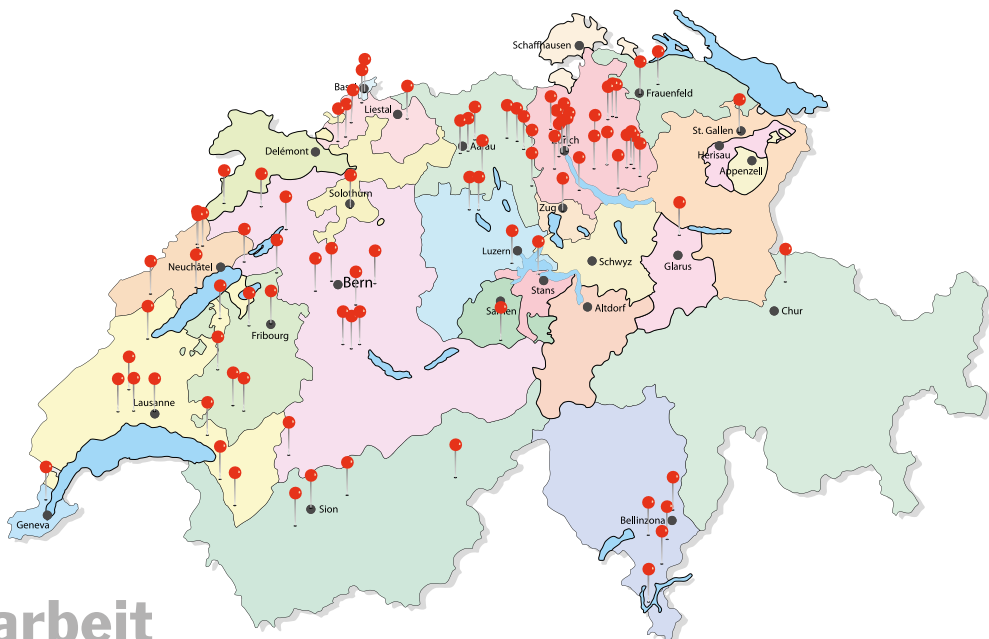
Nicht nur bei der Mischung, auch bei der Applikation sind Sauberkeit und Präzision entscheidend, denn die Effektlackierung des Peugeot 208 ist sehr anspruchsvoll: Wegen der Mattierung und der Struktur lassen sich

eventuelle Staubeinschlüsse oder Lackierfehler hinterher nicht mehr durch Schleifen oder Polieren korrigieren – man hat also buchstäblich nur einen Versuch. Daher enthält die Standex Anleitung exakte Hinweise zu den einzelnen Spritzgängen, den Einstellungen der Spritzpistole, zum Spritzabstand sowie zu Ablüft- und Trocknungszeiten. Das Technische Datenblatt S14\_1 kann auf [www.standex.com/tds](http://www.standex.com/tds) heruntergeladen werden. Weitere Informationen erhalten interessierte Betriebe bei ihrem zuständigen Standex Ansprechpartner.





# REPANET SUISSE



## Erfolg ist Teamarbeit

**Steigern Sie Ihren Umsatz, senken Sie Ihre Kosten, arbeiten Sie profitabler.  
Starten Sie durch mit Repanet Suisse!**

### Kanton Aargau

ACW AG Aarauer Carrosserie Werke AG, Aarau  
Autospritzwerk Brunner AG Carrosserie und Spritzwerk, Zufikon  
Auto- und Motorradspritzwerk Pascal Carriot, Rudolfstetten  
Cannone Carrosserie & Spritzwerk AG, Merenschwand  
Carrosserie Neuenhof AG, Neuenhof  
J + S Simon AG, Rupperswil  
Lüthi Carrosserie & Lackiercenter AG, Kirchdorf  
Maurer AG, Buchs  
Siegrist Carrosserie-Autospritzwerk GmbH, Schlossrued

### Kanton Basel

Autohaus Wederich Donà AG, Muttenz  
Carrosserie Huggel AG, Münchenstein  
Carrosserie Munz AG, Birsfelden  
Carrosserie Schneider AG, Zwingen  
Carrosserie Zumbrunn AG, Sissach  
Wenger Carrosserie/Fahrzeugbau, Basel

### Kanton Bern

Carrosserie-Autospritzwerk Zehnder GmbH, Grosshöchstetten  
Carrosserie Beutler AG, Heimberg  
Carrosserie Bringold AG, Ittigen  
Carrosserie du Pont de Thielle SA, Gals  
Carrosserie Ledi Garage AG, Feutersony  
Carrosserie Marschall AG, Lattenbach  
Carrosserie Steck AG, Bern  
Carrosserie Sutter, Hasle b. Burgdorf  
Carrosseriewerke AG, Nidau  
Carwab, Uetendorf  
Th. Willy AG Auto-Zentrum, Bern

### Kanton Freiburg

Carrosserie Berset SA, La Tour-de-Trême  
Carrosserie de Beaumont SA, Fribourg  
Carrosserie Patrick Guillaume Sàrl, Romont  
Carrosserie Winiger Frères Sàrl, Grolley  
InterBUS AG, Kerzers  
Schindler Claude SA Carrosserie, Bulle

### Kanton Gené

Carrosserie Moreira Alberto Sàrl, Meyrin

### Kanton Glarus

Küng Lackier- & Carrosseriewerk AG, Näfels

### Kanton Graubünden

Ludwig AG Carrosserie & Lackierwerk, Landquart

### Kanton Jura

Carrosserie Daddy SA, Saignelégier

### Kanton Luzern

Carrosserie Stalder AG, Geuensee  
Carrosserie Werner Willmann AG, Schötz  
Th. Willy AG Auto-Zentrum, Kriens

### Kanton Neuenburg

Carrosserie de Grandes Crosettes SA, La Chaux-de-Fonds  
Garage de Trois Rois SA, La Chaux-de-Fonds  
Orsat Blaise Carrosserie, Buttes  
Perinetti Automobiles Sàrl, La Chaux-de-Fonds  
Stamm SA Carrosserie, Cortaillod

### Kanton Nidwald

Autospritzwerk Barmettler, Buochs

### Kanton Solothurn

AMAG Carrosserie Center AG, Zuchwil

### Kanton St. Gallen

Heinz Weber AG Carrosserie, St. Gallen

### Kanton Tessin

Alphia SA Carrozzeria, Bolerna  
Car Center Giubiasco SA, Giubiasco  
Carrozzeria Fratelli Monzeglio, Locarno  
Carrozzeria Mida Di Migliarese e Figlio, Biasca  
Nuova Norancar, Barbengo

### Kanton Thurgau

AutoPache Wellhausen, Felben-Wellhausen  
Luxury Performance GmbH, Frauenfeld

### Kanton Waadt

Carrosserie Aisa-Classics Sàrl, Crissier  
Carrosserie CarExpert SA, Corcelles-près-Payerne  
Carrosserie de Vernand, Romanel

### Carrosserie Gilliéron, Yverdon-les-Bains

Car-Point Carrosseries SA, Aigle  
Car-Point Carrosseries SA, Saint-Légier  
Carrosserie du Signal, Orbe  
Carrosserie Nino SA, Bex  
Winiger Roland SA Carrosserie, Lausanne

### Kanton Wallis

Carrosserie 2000 SA, Salgesch  
Carrosserie Moderne SA, Sion  
Garage du Nord SA, Conthey  
Lengen AG Carrosserie & Lackiererei, Glis

### Kanton Zürich

Autocenter Wehntal GmbH, Steinmaur  
Autospritzwerk Meyer AG, Winterthur  
Carrosserie Erni AG, Schlieren  
Carrosserie Sandtner AG, Pfäffikon  
Carrosseriewerk AG Uster, Uster  
E. Schläpfer Wetzikon AG, Wetzikon  
Fischer AG Autospritzwerk, Rüti  
Franz AG Carrosserie, Wettwil  
Galbussera Autospritzwerk, Winterthur  
Garage Carrosserie Moser AG, Seuzach  
Gehri Carrosserie Spritzwerk GmbH, Pfäffikon  
Haas Carrosserie GmbH, Horgen  
Hans Eigenmann AG, Urdorf  
Otto Rupp AG, Dübendorf  
P. Gantenbein Carrosserie + Spritzwerk, Nänikon  
Porsche Zentrum Zürich AMAG First AG, Schlieren  
Rogenmoser AG, Höri  
Semmes Automobile GmbH Garage u. Autospritzwerk, Zürich  
Th. Willy AG Auto-Zentrum, Schlieren

### Kanton Zug

Wesemann AG Carrosserie und Autospritzwerk, Zug

**87 Partner  
September 2016**



**Internationales Netzwerk  
ausgezeichneter Karosserie-  
und Fahrzeuglackierbetriebe**



**André Koch AG**  
Grossherweg 9  
8902 Urdorf-Zürich  
[www.andrekoch.ch](http://www.andrekoch.ch)  
[repanet.andrekoch.ch](http://repanet.andrekoch.ch)



**André Koch AG  
wünscht allen Teilnehmern  
viel Glück und Erfolg!**



**André Koch AG**